

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

164 (20.7.1902) 1. Blatt

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 19. Juli.
England und Italien.

Sie wollen es zwar nicht allzu offen sagen, um nicht den Anschein eigener Schwäche zu erwecken; aber thatsächlich ist den Engländern der Besuch des Italienerkönigs Victor Emanuel in Petersburg beim Jaren Nikolaus nichts weniger als angenehm, wenn nicht sogar unheimlich. Sie suchen nach einem Sündenbock und möchten den britischen Gesandten Currie in Rom dazu stempeln. Der Abgeordnete Gibson Bowles ist im englischen Unterhause sogar so weit gegangen, daß er unmittelbar sagte: er glaube, Currie habe sich in Rom so unbeliebt gemacht, daß man dort seine Abberufung gefordert habe; Currie sei auch schuld an dem Verluste der freundschaftlichen Beziehungen Englands zu Italien. Lord Granborne, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, hat schmerzlich dagegen aufgegeben. Er sagte in seiner Erwiderung mündlich: „Es gibt kein Land in Europa, zu dem unsere Beziehungen freundschaftlicher, als zu Italien sind. Wir haben Hand in Hand mit Italien im Somali-Lande und an der Grenze von Sudan gehandelt.“ Lord Granborne hat Alles gesagt, was er nur irgend sagen konnte. Nichtsdestoweniger wird es ihm schwerlich gelingen sein, denselben Eindruck, den Herr Gibson Bowles von der Sache bekommen hat, bei der großen Masse des Volkes zu verwischen, wenn ihm auch die Ehrentretung des armen Currie im Cenale gelungen sein mag. Und es ist kein Zufall, daß gegen ihn so weit gegangen wurde, wenn er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und England auf andere Art, mit näherliegenden, dem britischen Volke vertrauenswürdigeren Beispielen hätte belegen können, als mit dem Sudan und mit dem Somali-Lande. Von einer Gegenseitigkeit zwischen beiden Ländern kann ja sicherlich auch jetzt nicht die Rede sein; und da Englands Freunde außerordentlich knapp gefaßt sind, will es am Ende gar nicht so sehr viel bedeuten, wenn ein britischer Staatsmann sagt: sein anderes Land sehe England freundschaftlicher gegenüber als Italien!

Die spanische Erdensbege

wird munter fortgesetzt. Jeder Kulturkampf fängt mit einem Klostersturm an — wahrlich kein schlechtes Zeichen für den Welt und die Bedeutung unserer Orden. In Frankreich ist man ja schon fleißig daran. In Spanien drängen die Kirchenscheue auf dasselbe Ziel los und suchen, um Stimmung dafür zu machen, die Zahl der Ordensleute als übergroß und unerträglich hinzustellen. Jetzt schreibt in Liebermanns mit anderen kirchenscheuen Blättern die Münchener „Wartburg“, daß es nach einer statistischen Zählung der religiösen Genossenschaften in Spanien rund 100,000 Mönche und Nonnen gebe, „das heißt mindestens 80,000 Parafiten, von denen man sagen kann: Sie seien nicht, sie ernten nicht — aber das arme spanische Volk ernährt sie doch.“ Erst drei Wochen ist es her, schreibt die „Katholische Volkzeit“, als wir das Ergebnis der staatlichen Zählung auf rund 50,000, also die Hälfte, beziffern! In einem Schreiben an die Centralanstalt für die katholische Presse bemerkt der Herr Erzbischof von Toledo, Primas von Spanien:

Der Adel der Seele.

Erzählung von Luise Bruhn.
(Fortsetzung.)

Christine hatte in der That bei Kellers Worten alle Fassung verloren. So ganz erfüllt von dem Bilde eines anderen und dem schon lange heimlich gehegten Wunsch, Gertrud mit dem Inspektor vereinigt zu sehen, that es ihr weh, erfahren zu müssen, daß er an sie mit anderen als den Gefühlen der Freundschaft dachte.

„Sie sind mir lieb wie ein Bruder,“ sagte sie bewegt und herzlich, „ich weiß, wach ein edles, gültiges Herz Sie haben, aber Ihre Frau kann ich nicht werden; wenden Sie sich darum nicht von mir, bleiben Sie mir, was Sie mir in dem letzten Jahre so sehr gewesen, mein Freund!“

„Traurig fante er den Kopf und sagte mit betrübtem Tone: „Nun ist es wenigstens ausgesprochen, was mir seit Monaten das Herz bedrückte, ich habe es ja immer gefürchtet, daß es so kommen werde, vielleicht habe ich auch deshalb nie den Muth gehabt, Sie anzureden, weil ich dieses „Nein“ nicht hören wollte. Und wäre Hartmann nicht fortgegangen...“

„D, Fräulein Christine, wie Sie mir wieder so reden können,“ rief er schmerzlich, „wenn der Rechte käme, den Sie gern haben könnten, dann würden alle die trüben Gedanken verschwinden, wie der Nebel vor dem Wind. Ich will nicht mehr von der Sache reden, ich sehe, es betrübt Sie; aber eines mir möchte ich mit von Ihnen erwidern: Christine, wenn je eine Zeit kommen sollte, wo Sie anders denken als heute, wollen Sie es mir dann sagen?“

„D, Fräulein Christine, wie Sie mir wieder so reden können,“ rief er schmerzlich, „wenn der Rechte käme, den Sie gern haben könnten, dann würden alle die trüben Gedanken verschwinden, wie der Nebel vor dem Wind. Ich will nicht mehr von der Sache reden, ich sehe, es betrübt Sie; aber eines mir möchte ich mit von Ihnen erwidern: Christine, wenn je eine Zeit kommen sollte, wo Sie anders denken als heute, wollen Sie es mir dann sagen?“

einen großen Theil ihrer Zeit der Seelsorge in Spanien oder in außeruropäischen Missionen widmen. Wenn man alle gemeinschaftlich lebenden Bewohnerinnen von Frauenhäusern, Spitälern, Waisenhäusern, Asylen u. s. w., die es in Spanien gibt, zusammenrechnet, dürfte sich die Zahl 40 bis 50,000 ergeben. Darunter sind aber nicht nur die Nonnen, sondern auch die Aspirantinnen, ebenso alle diejenigen, welche ohne Gelübde abzulegen ein bestimmtes Klosterliches Gewand tragen. Wie in Frankreich so sind auch in Spanien viele Klosterfrauen Töchter erster Familien, die in jugendlichen Jahren eingetreten, freiwillig auf eine glänzende irdische Zukunft verzichteten. Sie pflegen die Kranken und Kröpfelnden in häuslichen staatlichen, kommunalen und privaten Spitälern, Erziehungsanstalten, Asylen u. s. w., unterhalten und leiten, ebenso wie die Ordensmänner, sehr viele Schulen und Besserkate. Die spanische Regierung, ebenso wie die anhängende liberale Presse, z. B. die „Correspondencia“, anerkennt voll und ganz den socialen Werth der Ordensleute, namentlich der Klosterfrauen, dank deren freiwilliger Opferwilligkeit sie jährlich viele Millionen Spart, die andere Staaten für Krankenpflege, Lehrkräfte u. s. w. verausgaben. Es gibt in jeder größeren Stadt mehrere, in den meisten bedeutenderen Dörfern aber ein Krankenhaus, ferner dessen Tausende von Schulen in den Ordensmännern und -Frauen unentgeltliche Lehrer und Lehrerinne.

Deutschland.

Berlin, 18. Juli.

Der Kronprinz bei Krupp. Die Villa Hügel des Herrn Geheimen Rathes Krupp errent sich häufig sehr hohen Besuchen. Die Messe des kaiserlichen Paars in das Rheinland führte zu einem Besuche des Kaisers und der Kaiserin in der Villa Hügel. In diesen Tagen trifft nun auch der deutsche Kronprinz zu dreitägigem Besuche dort ein, um die gewaltigen Krupp-Werke eingehend zu besichtigen.

Politaris-Kommissionsarbeit betreffend. In ihren beiden Sitzungen vom 15. und 16. Juli ist die Politaris-Kommission in ihren Arbeiten ein erhebliches Stück weit vorgekommen. In der vorausgegangenen Sitzung war die Debatte über die Positionen 608 bis 614 abgehandelt worden. Die Vertreter der socialdemokratischen Fraktion beantragen bei allen Positionen Volkfreiheit. Eine einzige Position angenommen wurden insofern die Sätze der Regierungsvorlage angenommen. Diese einzige Ausnahme betrifft das „Hornfleischbein“ und zwar „gebnet, glatt oder sonst zur Verwendung bereits vorgerichtet“.

Mit 13 gegen 11 Stimmen wurde der Antrag angenommen. Bei der Position 627: „Fensterrahmen, Thürnen, Treppen und Theile von Fölkern, profilirte Holzleisten“, hatte Abg. Dr. Spahn eine Wänderung der Sätze um 2 M. — von 10 auf 8 und von 8 auf 6 M. beantragt,

was angenommen wurde. Die Positionen 634 bis 641 handeln von den „Schmitz- oder Formertstoffen“ aus „Korkwaaren“. Auch für diese Positionen wurden die Sätze der Regierungsvorlage angenommen.

Die erste Generalferversammlung der Gesellschaft für sociale Reformtag am 21. und 22. September in Köln. Auf der Tagesordnung stehen neben Erledigung von internen geschäftlichen Angelegenheiten Referate über die Verabfolgung der Arbeitszeit für Frauen und Erhöhung des Schulalters für jugendliche Arbeiter in Fabriken (Generalsekretär Dr. Pieper-M. Gladbach) und Fräulein Helene Simon-Berlin).

Kassel, 18. Juli. Auch auf protestantischer Seite werden immer mehr Stimmen laut, die die Thätigkeit des Evangelischen Bundes offen als „Hegerei“ bezeichnen. So bringen jetzt die „Hessischen Blätter“, das Organ der protestantischen heffischen Reichspartei, einen Artikel über ein von Pastor Dr. Hartwig in Vorna herausgegebenes Buch: „War Luther Antisemit?“

Mosbe, 18. Juli. Kaiser Wilhelm ist nach 17tägiger guter Fahrt hier eingetroffen. Die Temperatur entspricht mehr der im November als der im Juli. In Nord ist Alles wohl.

Paris, 17. Juli. Präsident Doubl empfangt heute Nachmittag die Mitglieder des Kongresses zur Unterdrückung des Wādchenhandels.

Paris, 17. Juli. Der „Köln. Volksz.“ schreibt man aus Paris: Aus allen Gegenden, namentlich Angers, Auch, Lyon, Bordeaux, Cherbourg, Reims u. s. w., wird von Eingriffen der Behörden gegen die Ordensschulen auf Grund des Combes'schen Erlasses gemeldet. Unter diesen hat der Staatsrath die Auflösung der Niederlagen jugendlicher Diakonissinnen ausgesprochen. Es gibt deren zwei oder drei in Paris und wohl auch einige in der Provinz. Die Diakonissinnen sind lutherisch, während die große Mehrzahl, die eigentlichen französischen Protestanten, calvinistisch sind und diese Einrichtung nicht fernen. Bisher hatte man die protestantischen Gemeindefrauen nicht außer Spiel gelassen. Nun aber

Zeigung nahmen heute Morgen der hochw. Bischof von Dacca in Indien und der Ehrenritter Herrmann der Abtheilung vor. Die Bürger von Stolberg aus den Defanatons Gschweil, Elberfeld, Solingen, Wuppertal und aus dem Jülicher Lande waren in Prozession erschienen. Morgen (Samstag) werden u. A. die Schüler des Kaiser Karls- und des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums an den Heiligthümern vorbeiziehen; erwartet werden die Prozessionen aus den Defanatons Heinsberg, Wasserberg, Geilenkirchen und Müllheim.

Kirchliche Nachrichten. Aus dem Vatican. Der heilige Vater hat mittelst Decretes der Nuntiengregation den seit unvoränderlicher Zeit der Dienerin Gottes Europa unter dem Titel einer Heiligen erwiderten Kultus bestätigt. Die Jungfrau Europa lebte nach einer ziemlich begründeten Ueberlieferung im achten Jahrhundert und hielt sich lange verborgen in einer Höhle bei dem Dorfe Yebra in Aragonien, um nicht den Saracenen in die Hände zu fallen. Sie wurde entdeckt, von einem Welschshaber der Saracenen durch Schmeicheleien und Drohungen zum Abfalle verführt und erlangte schließlich durch Entgegnung die Palme des Märtyrertums. Ihre heilige Leiche, von den Christen begraben, wurde erst 1071 entdeckt und in die Kathedrale von Jacca gebracht. Von da an begann die Verehrung Europas als einer heiligen Jungfrau und Märtyrerin sich immer mehr zu verbreiten und zwar auch außerhalb Spaniens, namentlich in Italien, wo die Landleute ihre Fürsprache anrufen, um den zum Gedeihen der Feldfrüchte nöthigen Regen zu erlangen.

Freiburg (Baden). Der hochwürdigste Erzbischof Dr. Korb aus Freiburg ist zum Kurgebrauch in Hippoldsau eingetroffen. Möge der verehrte Herr in den entlegenen Bergen mit ihrer witzigen Tannentluft für Geist und Körper neue Kräfte sammeln! — Die 1867 geweihten Priester der Erzdiözese kommen nächsten Monat zum 30jährigen Jubiläum in Günterstal zusammen. — Pfarrrer Paul von Thalheim bei Mötzing hat die Pfarrei empfangen erhalten. — Vikar Schmidt in Zelteten wurde nach Rendoth versetzt. — Pfarrrer Liegauf von Niedersell liegt an einem Magenleiden schwer erkrankt im Spital zu Konstanz. Man hofft in diesem Falle baldige Wiedergenesung!

Seane. Am Leichenbegängnisse des Pfarres Schnidderhan, ehemaligen Kammerers des Kapiteles Engen nahmen 23 Geistliche Antheil. Das Seelenamt hielt Spiritual Sadmarg unter Aufsicht der Herren Ruf und Maß. Das Leichenbegängniß, an dem außer den Geistlichen

Die Heiligthumsfahrt nach Cornelmünster. Cornelmünster, 17. Juli. Am Sonntag wird der hochw. Abt von Maria-Laach in der hiesigen Abteikirche ein Konviktalamt celebriren. Am Freitag, den 20. d., wird der hochwürdigste Bischof Fallize von Norwegen ein Konviktalamt halten. Von 10 Uhr ab bis Nachmittags 9 Uhr werden an diesem Tage die Prozessionen zur Verehrung der Heiligthümer zugelassen. Darauf werden die Heiligthümer vor dem Hochaltar verschlossen und in feierlicher Prozession zur Schatzkammer zurückgebracht.

Die Nachener Heiligthumsfahrt 1902. Nachen, 18. Juli. Gestern Abend dauerte der Vorbereitung der Prozessionen an den Heiligthümern bis halb 9 Uhr. Die öffentliche

was angenommen wurde. Die Positionen 634 bis 641 handeln von den „Schmitz- oder Formertstoffen“ aus „Korkwaaren“. Auch für diese Positionen wurden die Sätze der Regierungsvorlage angenommen.

Aus dem Wahlkreise Dr. Pieper's. Nach den übereinstimmenden Meldungen anderer Zeitungen ist in diesem Blatte berichtet worden, daß Herr Brand, der von dem Bunde der Landwirthe aufgestellte Wahlbewerber, seine Kandidatur nicht aufrecht erhalten wolle. Diese Nachricht ist, wie Herr Brand der „Deutschen Tageszeitung“ telegraphirt, unzutreffend. Herr Brand hat nach dieser Meldung die ihm vom Bunde angetragene Kandidatur angenommen und wird dabei beharren. Nur der Wahl des Centrumskandidaten Dr. Dahlem ist nicht zu zweifeln.

Die erste Generalferversammlung der Gesellschaft für sociale Reformtag am 21. und 22. September in Köln. Auf der Tagesordnung stehen neben Erledigung von internen geschäftlichen Angelegenheiten Referate über die Verabfolgung der Arbeitszeit für Frauen und Erhöhung des Schulalters für jugendliche Arbeiter in Fabriken (Generalsekretär Dr. Pieper-M. Gladbach) und Fräulein Helene Simon-Berlin).

Kassel, 18. Juli. Auch auf protestantischer Seite werden immer mehr Stimmen laut, die die Thätigkeit des Evangelischen Bundes offen als „Hegerei“ bezeichnen. So bringen jetzt die „Hessischen Blätter“, das Organ der protestantischen heffischen Reichspartei, einen Artikel über ein von Pastor Dr. Hartwig in Vorna herausgegebenes Buch: „War Luther Antisemit?“

Mosbe, 18. Juli. Kaiser Wilhelm ist nach 17tägiger guter Fahrt hier eingetroffen. Die Temperatur entspricht mehr der im November als der im Juli. In Nord ist Alles wohl.

Paris, 17. Juli. Präsident Doubl empfangt heute Nachmittag die Mitglieder des Kongresses zur Unterdrückung des Wādchenhandels.

Paris, 17. Juli. Der „Köln. Volksz.“ schreibt man aus Paris: Aus allen Gegenden, namentlich Angers, Auch, Lyon, Bordeaux, Cherbourg, Reims u. s. w., wird von Eingriffen der Behörden gegen die Ordensschulen auf Grund des Combes'schen Erlasses gemeldet. Unter diesen hat der Staatsrath die Auflösung der Niederlagen jugendlicher Diakonissinnen ausgesprochen. Es gibt deren zwei oder drei in Paris und wohl auch einige in der Provinz.

Freiburg (Baden). Der hochwürdigste Erzbischof Dr. Korb aus Freiburg ist zum Kurgebrauch in Hippoldsau eingetroffen. Möge der verehrte Herr in den entlegenen Bergen mit ihrer witzigen Tannentluft für Geist und Körper neue Kräfte sammeln! — Die 1867 geweihten Priester der Erzdiözese kommen nächsten Monat zum 30jährigen Jubiläum in Günterstal zusammen.

Seane. Am Leichenbegängnisse des Pfarres Schnidderhan, ehemaligen Kammerers des Kapiteles Engen nahmen 23 Geistliche Antheil. Das Seelenamt hielt Spiritual Sadmarg unter Aufsicht der Herren Ruf und Maß. Das Leichenbegängniß, an dem außer den Geistlichen

Zeigung nahmen heute Morgen der hochw. Bischof von Dacca in Indien und der Ehrenritter Herrmann der Abtheilung vor. Die Bürger von Stolberg aus den Defanatons Gschweil, Elberfeld, Solingen, Wuppertal und aus dem Jülicher Lande waren in Prozession erschienen. Morgen (Samstag) werden u. A. die Schüler des Kaiser Karls- und des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums an den Heiligthümern vorbeiziehen; erwartet werden die Prozessionen aus den Defanatons Heinsberg, Wasserberg, Geilenkirchen und Müllheim.

Kirchliche Nachrichten. Aus dem Vatican. Der heilige Vater hat mittelst Decretes der Nuntiengregation den seit unvoränderlicher Zeit der Dienerin Gottes Europa unter dem Titel einer Heiligen erwiderten Kultus bestätigt. Die Jungfrau Europa lebte nach einer ziemlich begründeten Ueberlieferung im achten Jahrhundert und hielt sich lange verborgen in einer Höhle bei dem Dorfe Yebra in Aragonien, um nicht den Saracenen in die Hände zu fallen.

Freiburg (Baden). Der hochwürdigste Erzbischof Dr. Korb aus Freiburg ist zum Kurgebrauch in Hippoldsau eingetroffen. Möge der verehrte Herr in den entlegenen Bergen mit ihrer witzigen Tannentluft für Geist und Körper neue Kräfte sammeln! — Die 1867 geweihten Priester der Erzdiözese kommen nächsten Monat zum 30jährigen Jubiläum in Günterstal zusammen.

Seane. Am Leichenbegängnisse des Pfarres Schnidderhan, ehemaligen Kammerers des Kapiteles Engen nahmen 23 Geistliche Antheil. Das Seelenamt hielt Spiritual Sadmarg unter Aufsicht der Herren Ruf und Maß. Das Leichenbegängniß, an dem außer den Geistlichen

lassen sie, wie es scheint, gleiches Recht mit den katholischen genießen.

London, 18. Juli. (Bulletin von Vormittag 10 Uhr von Nord der Königl. Nacht.) Das Verfi d n e s k ö n i g s macht weiter befriedigende Fortschritte. Der König zieht aus dem Beschl des Aufenthalts in jeder Beziehung Nutzen, er schläft gut und kann den größten Theil des Tages im Liegestuhl auf offener Deck zubringen. — Nach amtlicher Mittheilung ist die Krönung des Königs und der Königin auf den 9. August festgelegt. Der „Daily Mail“ zufolge werden die auswärtigen Nationen bei der Krönung nur durch die hiesigen Hofmeister und Befandten vertreten sein. Wie verlautet findet die Krönung in Spithead am 16. August statt. — Die Verhandlungen zwischen den höchsten Beamten der Colonialämter und den Premierministern der Colonien sind heute im Kolonialamt wieder aufgenommen. Chamberlain in führte den Vorsitz.

London, 17. Juli. Der Vicelkönig von Irland Carl Ladogan gab seine Entlassung, die vom König angenommen wurde.

Wajera, 18. Juli. Der Prozeß gegen den Vasutohäuptling Joel wegen Sochverrathes kam vor dem Residenten und Kommissar zur Verhandlung. Joel wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und muß außerdem hrafweil 500 Kinder liefern.

Baden. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädig geruht, den Finanzassessor Leo Zeiser in Karlsruhe den Rang als Hauptamtsverwalter zu verliehen, die Finanzprocurator Anton Frau von Wülzburg, Wilhelm Schulz von Einbach, Heinrich Stieh von Espinggen und Edmund Schmitt von Wingenhofen unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrolleur zu ernennen.

Durch Entschließung Großh. Finanzministeriums vom 11. Juli 1902 wurde Finanzassessor Heinrich Stieh den Hauptamtskontrollen Mannheim als Hauptamtskontrollen zugewiesen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädig geruht, den Mitglied der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen Regierungsrath Meinold Gaigisch unter Verleihung von Tit und Stimme im Kollegium nach Mannheim zu versetzen und ihm die Wahrnehmung des Dienstes des Betriebsinspektors befristet zu übertragen, den Hauptamtsinspektor, Baurath Otto Strauß bei der Großh. Generaldirektion unter Verleihung des Titels Regierungsrath, letzteren unter Verleihung nach Karlsruhe, zu Kollegialmitgliedern der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen, ferner den Centralinspektor, Betriebsinspektor Emil Prall in Ludau die etatmäßige Amtsstelle des Betriebsinspektors befristet zu übertragen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Resident Karl Leich beim Verwaltungshof zum Residenten befristet und Resident Ludwig Waag beim Großh. Staatslichen Landesamt zum Residenten bei dieser Behörde ernannt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und des Innern hat die Registratursassistenten Hermann Boppert beim Landgericht Konstanz zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Karlsruhe, und den Secretariatsassistenten Emil Winterhalter bei der Staatsanwaltschaft Konstanz zum Registratursassistenten beim Landgericht befristet ernannt.

Durch Entschließung Großh. Generaldirektion wurden die Finanzassistenten Karl Dohs beim Finanzamt Wülzburg, Eugen Mayer beim Finanzamt Emmendingen, Rudolf Senkel beim Finanzamt Offenburg und Johann Wohlfart beim Finanzamt Mosbach als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Die Verwandten, die harnherzigen Schwwestern, Einwohner von Heine, Freiburg von Stolberg, die Bürgermeister von Zeilungen und Wiesch und zwei Lehrer, Vertreter des dortigen Mühl- und Müllvereins und der Feuerwehrgesellschaft, die Mitglieder des Kantons theinathaus, wurde von Defanat Werber unter freudigem Regen abgehalten; aus Grabe widmete er seinem Freunde und Mitbürger einige Worte des Nachruhs. Der Bürgermeister von Zeilungen legte unter schönen Dankesworten einen Kranz am Grabe für den Pfarren, den Wöhlthäter in der Gemeinde, nieder. Er ruhe in Frieden!

Köln. Wie der „Erfasser“ in Straburg aus guter Quelle erfährt, steht der Bischof von Trier, Dr. Korb, an erster Stelle auf der Liste der vom Kölner Domkapitel für den Erzbischofsstift von Köln vorgeschlagenen Kandidaten. Die zwei anderen Kandidaten seien Bischof Kerpfer von Mottenburg und Bischof Dr. Fijch von Köln.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 19. Juli. v. St. Stadthaus-Theater. Die Direktion Hagin folgt es an Abwechslung nicht fehlen, und die Moditäten folgen sich Schlag auf Schlag. So brachte der gestrige Abend abermals einen Schwan, „Der Doppelgänger“ von Demanin und Georges Dival. Es ist ein französisches Fabrikat, eine so tolle Farce, wie sie kaum früher gegeben werden kann, d. h. noch unglücklichere Situationen, komik gibt es nicht mehr. Viel drastischer als der etwas plumpe Wig Cornaly u. Cie. ist hier die Komik der Figuren ganz und gar aus den Situationen hergeleitet, und die Idee, daß der Geseemann seinen eigenen Doppelgänger spielt, um seine Frau und Schwiegermutter zu täuschen, ist so drollig-breit durchgeführt, daß sie, ohne irgend zu verletzen, die Zuschauer nicht aus dem Lachen kommen läßt. Und diese Gelegenheitskomik läßt die Berechnung seltener Wirkungen und die Kunst der Entfaltung, die französische Feindigkeit und das Geschick, eine amüsante Idee wie ein organisches Ganzes erscheinen zu lassen, „die Mache“, im glänzendsten Maße erscheinen. „Mein Liebling, was willst Du noch mehr?“ „On s'amuse, voila tout.“ — Der dritte Akt fällt nach der drastischen Steigerung des zweiten etwas flach ab, aber die Totalwirkung, nämlich die, das Publikum in betterer Stimmung zu erhalten, läßt an, zumal wenn in flotten Tempo gespielt wird, wie dies hier der Fall. Die Damen Feriba, Lux, Eramer, die Herren Schubert und Konforten haben durch genaue Darstellung das Geseinle zu einem glatten und einseitigen gestaltet.

Von Hochschulen. An der philosophischen Fakultät der Freiburger Universität hat sich Dr. A. Petrunowitsch aus Rostk für das Fach der Zoologie habilitirt. — An der Universität in Freiburg i. B. haben im verflochtenen Studienjahr 184 Promotionen stattgefunden: 60 in der medizinischen, 40 in der philosophischen, 30 in der rechts- und staatswissenschaftlichen und 4 in der theologischen Fakultät. — Die Zahl der im gleichen Zeitraum in Königsberg Promovirten beträgt 57: 34 in der medizinischen, 21 in der philosophischen, je 1 in der

Karlsruhe, 18. Juli. Wir waren persönlich nicht der Meinung, daß unsere Gefinnungsgenossen in der Meibenz an der Wöhlting'schen Hegeversammlung Theil nehmen oder gar Jemanden aufstehen lassen sollten, um die Erwartungen des fassam bekannten Herrn zu widerlegen. Soweit sich Gelegenheit dazu geboten hat, haben wir dieser Meinung auch Ausdruck gegeben. Einem Wöhlting gegenüber scheint uns die wichtigste Maxime: den Mann in angemessener Ferne halten, im Uebrigen aber toben lassen.

Damit wollen wir die Männer nicht tadeln, die anderer Meinung waren und glauben, in die Wöhlting'sche Versammlung gehen zu sollen. Man braucht nicht viele Wöhlting'sche Straßensprüche gelesen zu haben, um zu wissen, daß es nahezu eine Sache der Unmöglichkeit ist, dem Manne zuzuhören, ohne denkwürdig und energisch Protest zu erheben. In diese Situation kamen auch die Karlsruhe'schen Centralisten, welche in die Wöhlting'sche Versammlung gingen. Es war gar nicht anders denkbar und sie konnten es wissen. Nun werden sie als „Madaubrader“ beschrien und jedes Wort der Abwehr der ungerechten Anschuldigungen wird entstellt und mißbraucht. So schreibt die „Konst. Ztg.“:

„Der Madau der Centralisten in der Karlsruhe'schen Kloster-Versammlung wird vom „Bad. Beob.“ als eine manneswürdige Heldenthat gefeiert, er schreibt:

Die 400 Katholiken sind in der Versammlung mannhoch für ihre Ueberzeugung eingetreten. ... Man muß es den katholischen Männern zur Ehre anrechnen, daß sie ihrer religiösen Ueberzeugung am rechten Ort den rechten Ausdruck gegeben haben. ... Sie behaupten sich so, wie es von überzeugten Männern nicht anders zu erwarten ist. ... Nach diesem Beispiel sehen wir ja beim nächsten Wahlkampf recht vernünftigen Zuständen entgegen: die Centralisten kommen in die gewöhnlichen Versammlungen, und sobald etwas gesagt wird, was ihnen nicht paßt, treten sie durch Zischen und Strahlen mannhoch für ihre Ueberzeugung ein, denn Zischen und Strahlen in gewöhnlichen Versammlungen ist noch dem „Beob.“ der „redliche Ausdruck für die religiöse Ueberzeugung am rechten Ort!“ Das kommt, daß die „Freie Stimme“ kürzlich geschrieben hat: „Ohne Mitter- und Pfaffenreue können die Nationalisten nicht leben. Wir wünschen, daß sie davon überzeugt werden, daß dieser Wahrspruch keine Ehre ausgerechnet in einem vom Geistesleben abstrahierten Maaße ausgesprochen ist, und nimmt man in Rechnung, welche Entfremdungen und Wunden dadurch in den gläubigen Herzen des Volkes ausgelöst werden, so geben wir recht ernstlichen Rath, in denen wir wohl recht gütliche Frohen von der vielgerühmten Duldsamkeit des Centralismus erleben werden!“

Das sind mehr als feste Sprüche. Nach dem, was wir über den Verlauf der Wöhlting'schen Versammlung hören, ist es absolut ungeschicklich, die Centralisten zehntelweiser, welche Protest erlegten, wie „Madaubrader“ hinzuliegen.

Im Uebrigen haben unsere badischen Nationalliberalen Jahrzehnte lang die alleinstehenden Begriffe über politischen Zustand, politische Loyalität und politische Gleichberechtigung der verschiedengestimmten Staatsbürger gelehrt. Es hat sehr viele Mühe gekostet, sie dahin zu bringen resp. zu nötigen, wenigstens das Wenigste davon anzuerkennen und praktisch zu beachten. Freiwillig haben sich die nationalliberalen Gegner nicht dazu bequemt, es möchte ihnen abgerungen werden. Und immer und immer wieder bekommt man es nur zu deutlich zu merken, wie schwer es ihnen fällt, den „Madau-Maximen“ zu entsagen.

Die „Konst. Ztg.“ weiß natürlich so gut wie andere Leute, wie es zu verstehen ist, wenn die „Freie Stimme“ geschrieben hat: „Wir wünschen, daß sie daran festhalten.“ Offenbar scheint es ihr aber nicht bloß statthaft, sondern auch angemessen zu sein, ihre Leser glauben

zu machen, die „Freie Stimme“ habe den nationalliberalen Größen der Seegegend — den Tod gewünscht. **Aglastenhausen, 17. Juli.** In Nr. 157 der „Badischen Neudruckzeitung“ (Mosbacher Amtsverordnungs-) ist ein Bericht über die hiesige nationalliberale Versammlung vom letzten Sonntag enthalten, der das Höchste leistet, was uns bis jetzt an falscher Verichterstattung in die Hände gekommen ist. Es heißt in diesem Artikel u. A.: „Der katholische Geistliche, Pfarrer Haag-Aglasterhausen, versuchte dann sogar unter Bezeichnung von Ansprüchen des Kaisers und Bismarck's für die Wöhlting'schen Stimmen zu machen und die Argumente des Herrn Obfischer zu entkräften, aber der gewiegte Parlamentarier und geistüberlegene Abgeordnete Obfischer wußte sachlich und mit der Würde von Thatsachen unter lauten Beifall die Entgegung niederzuschlagen. Als der katholische Geistliche nochmals erwiderte, und seine Beschlagenheit in Kirchenpolitik behauptete, führte der Abgeordnete Obfischer ihn und seine Kampfweise so gründlich ab, daß die Versammlung ihm förmlichen Beifall darbrachte.“ Zum Schluß ist die Bemerkung beigefügt: „Dank dem Herrn Pfarrer Haag, denn er hat durch seine schwache, ja hintere Beweisführung die ganze Versammlung ohne Ausnahme in ihrer Ueberzeugung, daß in Baden Männerwürde überflüssig, und auch kein absolutes Bedürfnis der kath. Kirche sind, nur bestärkt. Das beweist die Einstimmigkeit und der Verlauf der Versammlung.“

Dieser Artikel ist offenbar geschrieben in der Absicht, um wenigstens nachträglich noch den peinlichen Eindruck zu verwischen, den es auf die arbeitsfähigen Zuhörer machte, als „der gewiegte Parlamentarier und geistüberlegene Abgeordnete“ auf die Ausführungen des Herrn Pfarrer Haag nicht eingewirkt zu haben. Die Beschlagenheit ohne Ausnahme in ihrer Ueberzeugung, daß in Baden Männerwürde überflüssig, und auch kein absolutes Bedürfnis der kath. Kirche sind, nur bestärkt. Das beweist die Einstimmigkeit und der Verlauf der Versammlung.“

Dieser Artikel ist offenbar geschrieben in der Absicht, um wenigstens nachträglich noch den peinlichen Eindruck zu verwischen, den es auf die arbeitsfähigen Zuhörer machte, als „der gewiegte Parlamentarier und geistüberlegene Abgeordnete“ auf die Ausführungen des Herrn Pfarrer Haag nicht eingewirkt zu haben. Die Beschlagenheit ohne Ausnahme in ihrer Ueberzeugung, daß in Baden Männerwürde überflüssig, und auch kein absolutes Bedürfnis der kath. Kirche sind, nur bestärkt. Das beweist die Einstimmigkeit und der Verlauf der Versammlung.“

1. Auf die Bemerkung des Herrn Pfarrer Haag: „wohin die Ordensteile in den Missionen über den Seegegend wirken, so müsse ihnen auch Gelegenheit gegeben werden, neue Arbeiter für ihre Missionstätigkeit auszubilden“, sagte Obfischer: „dies könnten die Ordensteile auch in den Missionen über den Seegegend thun.“ Nun kommt aber höchst selten der Fall vor, daß Maden aus Europa auszuwandern, um sich in Afrika oder Australien usw. als Missionäre auszubilden zu lassen. In den Missionen über den Seegegend werden höchstens Eingeborne als Missionäre ausgebildet; daß diese aber für die Missionstätigkeit der Weissen nicht anzurechnen, wird Jeder zugeben, der sich in dieser Sache einigermassen auskennt.

2. Auf die Erwähnung des Klosters Oelenberg im Glas erwiderte Obfischer: „das seien Trappisten, und diese seien immer wie die Fische.“ Dies war aber eine ganz deplacirte Ausruf, da Obfischer die Ordensteile im Allgemeinen ohne Einschränkung — und dazu gehören auch die Trappisten — als „Truppen zum Kampf gegen den Slaat“ bezeichnet hatte. Ob die Erwähnung Obfischer's: „die Person des Kaisers siehe zu hoch, als daß man sie in die Debatte ziehen dürfe“, eine „sachliche“ war, das wollen wir dem Urtheil des geneigten Lesers überlassen.

Da Obfischer auf die übrigen Punkte nichts zu erwidern wollte, so kam er mit den oben erwähnten großspendigen Worten und sprach dann noch die ungeschickliche Behauptung aus: „Pfarrer Haag sei als

in Baden-Baden, in den letzten Jahren in Freiburg i. Br. ansässig gewordene Musikdirektor C. L. Werner ist gestorben. Werner hatte sich in weiten Kreisen Deutschlands und der Schweiz als Organist bekannt gemacht. Er war ein Schüler Guitmann's und bezeugte das Beste für Musik besonders. — Der Komponist Heinrich Hofmann ist am 16. d. in Tübingen gestorben. Prof. Hofmann war Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künste in Berlin. In der Reichshauptstadt am 13. Januar 1842 geboren. Zu der hier auf der Kallstadt neuen Akademie der Tonkunst seine Studien gemacht und künstlerisch gewirkt. Seine Lehrer waren Gress, Dehn und Wiest. Nachdem er sich selbständig gemacht, ertheilte er mehrere Jahre hindurch Musikunterricht, gab die pädagogische Thätigkeit aber bereits Anfang der sechziger Jahre auf, um sich ganz der schöpferischen Thätigkeit zu widmen. Er hat sich auf den verschiedensten Gebieten der musikalischen Produktion versucht, und manche seiner Werke haben, als sie erschienen, großen Erfolg gehabt, den größten wohl die Oper „Mensch von Tharau“, die er 1878 vollendete. Bei der jüngeren Generation freilich er ist sich nicht gleicher Werthschätzung zu erfreuen, weil er der modernen Richtung folgt, um nicht zu sagen fremd gegenüberstand. Seine Produktivität war groß. Außer „Mensch von Tharau“ komponirte er noch fünf Opern, nämlich „Cortouze“, „Der Malador“, „Amme“, „Wilhelm von Oranien“ und „Donna Diana“, dazu neben zahlreichen kleineren Stücken auch Kammermusikstücke, Symphonien und vor Allem größere Chorwerke. Wenn er mit diesen auch nicht so festen Boden auf dem Konzertpodium fand wie sein ihm geistesverwandter Kollege Max Bruch, so waren sie doch bei den Gesangvereinen recht beliebt und haben ihm viel Beifall eingetragen. — Der griechisch-schismatische Bischof Procopios, der infolge der Unruhen, welche seiner Zeit seine Ueberlegungen der Bibel an der Universität hervorriefen, seine Entlassung nahm, ist gestorben.

— **Verstorbene.** Ein Veteran der Preffe, Dr. Wilhelm Lang in Stuttgart, feierte seinen 70. Geburtstag. Derselbe ist seit 42 Jahren Redakteur des „Schwäbischen Merkur“. — Der hervorragende Musikschaffsteller und ehemalige Kriegsminister General Verdy du Vernois begehrt heute seinen 70. Geburtstag. — Zum internationalen Preßkongreß, der nächsten Montag in Bern beginnt, sind 280 Herren und 60 Damen angemeldet. Die Berner Regierung und die Berner Stadtbehörde lassen sich offiziell vertreten. — Vom 15. bis 21. September findet in Rom ein internationaler Kongreß der Frauenärzte unter dem Vorh. des Prof. Pasquali statt. — Einen Preis von 8000 Mark schreibt die Direction der Weltausstellung in St. Louis 1904 für das beste Emblem aus, durch das die Abtretung des Louisiana-Gebietes an die Vereinigten Staaten im Jahre 1803 symbolisch dargestellt werden soll. Die Konkurrenz ist für Anfänger aller Nationen offen. Der Termin für die Einbringung der Entwürfe reicht bis 5. November 1902. Auskunft über die näheren Bedingungen ertheilt Joseph Bruder, Kommissar der St. Louiser Weltausstellung für Deutschland in Berlin W. Equitable Platz.

katholischer Priester überhaupt gar nicht kompetent, in der Ordensfrage mitzusprechen!“ Ein jeder vernünftige Mensch wird doch zugeben müssen, daß ein katholischer Priester viel eher kompetent ist, in der Ordensfrage mitzusprechen, als ein in gemischter Ehe lebender Landgerichtsrath, der seine Kinder protestantisch erziehen läßt. Wenn Jemand angesichts dieser Thatsachen noch schreiben kann: „Obfischer wußte sachlich und mit der Würde von Thatsachen die Entgegung niederzuschlagen“, dann beneiden wir ihn nicht um seinen Verstand und seine Wahrheitsliebe, wohl aber um seine Phantasie und sein Diktieralent. Der Artikel der „Bad. Neudruckzeitung“ enthält außerdem noch einige kleine Unrichtigkeiten. Unrichtig ist vor allem, daß Pfarrer Haag, durch Bezeichnung von Ansprüchen Bismarck's für die Wöhlting'schen Stimmen zu machen suchte. Herr Pfarrer Haag hat keine Silbe von Ansprüchen Bismarck's gesprochen; wohl aber Obfischer in seiner Erwiderung, ohne jedoch solche Ansprüche zu citiren. Hier ist also dem Korrespondenten der „Bad. Neudruckzeitung“ das kleine Malheur passirt, daß er Herrn Landgerichtsrath Obfischer mit Herrn Pfarrer Haag verwechselte; auch ein Beweis für die bewundernswürdige Auffassungsgabe des Artikelschreibers. Unrichtig ist ferner, daß der Geistliche „seine Beschlagenheit in Kirchenpolitik behauptete“. Die Worte Kirchenrecht und Kirchenpolitik zu untercheiden, geht, wie es scheint, über den geistigen Horizont dieses Amtsverordnungs-Berichterstatters. Das schließlich das Urtheil darüber, ob die Beweisführung des Herrn Pfarrer Haag oder die des Herrn Obfischer „sachlich und hinterend“ war, so können wir dies ruhig denjenigen Mitgliedern der Versammlung überlassen, die fähig und auch gewillt sind, ein objektives Urtheil zu fällen.

Kleine badische Chronik.

— **Sasbach** (Am 18. Juli). Der Jahresbericht der Pender'schen Anstalt über das Schuljahr 1901/02 weist zunächst hin auf die hohe Auszeichnung des Begründers und Leiters der Anstalt, indem Geistlicher Rath Detlev Dr. Bender durch Breve vom 17. Dez. v. J. von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. zum Päpstlichen Honorarprälaten ernannt wurde. Die im letzten Jahresbericht angekündigte Erstellung einer Zeitschrift wurde verwirklicht und konnte mit zwei Jahresheften im kommenden Schuljahre veröffentlicht werden. Die Zeitschrift hat verschiedene Beziehungen. Der Schulgesundheitszustand von Lehrern und Schülern war während des abgelaufenen Schuljahres ein normaler. An der Anstalt wirkten zur Zeit 17 Lehrer. Eigenthümer, Leiter und Verantwortlicher ist Abg. Prälat Dr. Franz Raver Bender, Direktor: Geistlicher Lehrer Dr. Schindler, Prälat; Geistlicher Lehrer Dummel, Hauswart: Dr. Köppler in Achen, Bibliothekar der Lehrerbibliothek: Dummel, Bibliothekar der Schülerbibliothek: Dr. Schindler, Sekretär: Dieter, Kassier: Wilh. Schlatter, Korrespondent: Haupt, Korrespondent des Naturalienkabinetts: Meier, Korrespondent des physikalischen Kabinetts: Fischer. Der Besuch übertraf im laufenden Schuljahre die Frequenz der früheren Schuljahre ganz bedeutend, wohl eine Folge der neuerrichteten Anstalt. Die Schülerschaft betrug auf 434, darunter waren 382 Schüler des Progymnasiums und 52 der Realschule, 378 interne und 56 externe. 389 Schüler waren aus Baden, 14 aus Sasbach selbst, Nichtbadener verzeichnet der Bericht 51, die sich auf die verschiedensten Länder des deutschen Reiches vertheilt, außerdem war die Schule von 3 Lehrerern, 1 Schweizer und 1 Amerikaner besucht. Die Prüfungen finden am 29., 30. und 31. Juli, der feierliche Schlußakt am letzten Tage, Nachmittags 2 Uhr, statt. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 16. September. Ausweislich des Jahresberichts wurde während des Schuljahres stätig gearbeitet und sind die in Aussicht stehenden Ferien Lehrern und Schülern wohl zu gönnen. Möge Gottes Segen auch fernherhin über der Anstalt walten zur Freude des Befähigten und der Herren Lehrer, wie nicht minder zum Wohle von Staat und Kirche.

Lothales.

Karlsruhe, 19. Juli. **H. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wörtschöffer**, Vorstand der badischen Fabrikinspektion, ist gestern Vormittag im Alter von 63 Jahren gestorben, nachdem er erst unter'm 8. Juli den wegen seines Lebens erbetenen Abschied in besonders ehrenvoller Weise erhalten hatte. Ein mehrwöchentlicher Aufenthalt in Baden-Baden hat seine Besserung gebracht. Nach Karlsruhe zurückgekehrt, wurde Dr. Wörtschöffer von einer Berghämorrhage seines Lebens erfaßt, die leider nur zu bald seinen Tod herbeiführte. Die Nachricht von dem Hinscheiden dieses humanen und gerecht denkenden Beamten wird überall mit aufrichtigem Bedauern vernommen werden. Nebenall und nicht zuletzt in den Kreisen der Arbeiterschaft, wird man ihm ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Ein Annoncenkürzer (nicht Annoncenkürzer) der „Bad. Post“ erheben gestern in einem katholischen Hause, um eine größere Anzeige für sein Blatt zu erbeten, wurde aber unter Hinweis auf die Annoncenkürzer der „Post“ entgegenschlagen. Zur Nachahmung empfohlen!

Wegen die **Gemeinde Anstalten** wird das Zwangsangelegenheitsverfahren bezüglich des zur Ueberwindung des Landgrabens nächst der Einmündung deselben in die All erforderlichen Geländes eingeleitet, da eine gütliche Vereinbarung nicht zu erzielen ist.

Strassenbahn. In der letzten Stadtrathssitzung brachte der Vorsitzende einen Erlaß des Groß-Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 15. d. M. zur Kenntniß, wonach das genannte Ministerium dem Antrag des Stadtraths entsprechend der Strassenbahn-Gesellschaft die baldige gründliche und dauernde Verbesserung der Gleisanlagen in der Kaiserstrasse aufgab. Diese Anordnung wird in der Einwohnerschaft freudig begrüßt werden.

Schulbildung. Heute Vormittag 6.10 Uhr fuhr das dritte Bataillon des 1. Bad. Leib-Brigadier-Regiments Nr. 109 mittelst Sonderzug von hier nach König'sbach zur Schulbildung ab und kehrte heute Abend zu Fuß wieder hierher zurück.

Unterfischung. Ein lediger Kaufmann aus Jülich, welcher eine Zeitlang bei einem hiesigen Schenkwirth in Stellung war, hat bei einem Schenkwirth in der Substadt sich ein Faßrad im Werthe von 116 M. erkauft und daselbe in Mannheim für 25 M. Mark verkauft.

Mumpfer Schwindel. Ein 32 Jahre alte Anstaltlerin aus Aterbach hat sich 24 Mark dadurch zu erschwindeln gewußt, daß sie zu einer Frau ging, welche 4 Wochen Gefängniß zu verbüßen hatte, und ihr vorschlug, ein Herr aus dem Schloß habe gesagt, wenn sie 24 Mark hinterlege, so werden ihr 14 Tage gestiftet. Die Frau ging auf den plumpen Schwindel ein und übergab der Kellnerin eine Anweisung auf diesen Betrag, womit sich diese 24 M. verschaffte und für sich verwendete.

Unfall. Gestern Nachmittag 7 Uhr fiel einem Tagelöhner von hier beim Abladen von Holzstücken am hiesigen Rheinbahn, ein solcher Stamm auf den Knöchel des linken Fußes, wodurch der Mann eine starke Quetschung erlitt und mittelst Droschke ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

Schuljahrvertheile. Zwei Brüder im Alter von 12 und 9 Jahren, die von ihrer Mutter ins hiesige Schloß geschickt worden, haben demzufolge Ede der Hiesig- und Zophienstraße, wo gegenwärtig eine Schulbildung einmündet, von diesen Hiesigen im Werthe von 10 Mark entwendet. Die Hiesigen wurden soweit sie noch nicht verbracht waren, in der Küche ihrer Mutter vorgefunden und beschlagnahmt.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 18. Juli. Das Urtheil im Prozeß Sarz den lautet: Eduard Sanden 6 Jahre Gefängniß und 5000 Mark Geldstrafe, ein Jahr davon durch die Unterfischungshaft verbüßt. Heinrich Schmidt 9 Monate Gefängniß und 2000 Mark Geldstrafe, beides als verbüßt angesehen. Buchmüller 1 Jahr 3 Monate Gefängniß und 4000 Mark Geldstrafe, die Gefängnißstrafe ist verbüßt. Eduard Schmidt 1 Jahr Gefängniß und 10000 Mark Geldstrafe, die Gefängnißstrafe ist verbüßt. Karfinski 1 Jahr Gefängniß und 5000 Mark Geldstrafe, die Gefängnißstrafe ist verbüßt. Otto Sanden 1 Jahr Gefängniß und 1500 Mark Geldstrafe, beide Strafen verbüßt. Otto Haenschke 9 Monate Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe, auch beide verbüßt.

Leipzig, 17. Juli. (Bankprozeß.) 27. Verhandlungstag. Der Sitzung wohnten in der Präsidentenloge der Justizminister Otto und Generalstaatsanwalt Gohler bei. Präsident Müller verkündet die formulirten Schuldfragen. Bezüglich Exner und Gensch wurden sechs Schuldfragen gestellt. Dieselben lauten auf betrügerischen Bankrott, Verschleierung in zwei Fällen, Betrug in zwei Fällen und Untreue. Betreffend Dodels lautet die Frage auf Bilanzverschleierung und Betrug. Schröder, Meyer und Böcker sind beschuldigt der Verschleierung. Den Angeklagten Fiebigler, Böcker und Wilkens wird zur Last gelegt, an der Verschleierung bezüglich der Bilanz Theilgenommen zu haben. Bezüglich sämtlicher Schuldfragen für alle Angeklagten wird die Unterfrage auf Jubilierung mildernder Umstände gestellt. Der Staatsanwalt Weber beginnt nunmehr sein Plaidoyer.

Leipzig, 18. Juli. Am Leipziger Bankprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen sämtliche Angeklagte Juchhausstrafe in voller Umfang der Anklage. Er ersuchte aber den Angeklagten Böcker, Wilkens und Fiebigler mildernde Umstände zuzubilligen; allen übrigen Angeklagten, insbesondere Exner und Dr. Gensch sei dieselben zu verweigern, da die beiden letzteren für ihre frevelhaften Treiben die Juchhausstrafe verdienen.

Neueste Nachrichten.

Vofen, 18. Juli. Der König von Italien traf auf seiner Rückreise von Petersburg heute Abend 7 Uhr 47 Min. mit Sonderzug hier ein und setzte die Fahrt, ohne auszufolgen, um 8 Uhr 2 Min. fort. Ein Empfang fand nicht statt.

Brüssel, 18. Juli. Der Kongreß der Freunde Armeniens, der heute geschlossen wurde, nahm Resolutionen zu Gunsten einer energischen Agitation für Anwendung des § 61 des Berliner Vertrags sowie für Verwendung europäischer Konjunktur-Agenten in Armenien an. (Zeff. Na.)

Bern, 19. Juli. Nach neueren Meldungen hat nunmehr Professor Vetter sein Entlassungsgesuch zurückgezogen. — Der Bundesrath beschloß heute den Beitritt zu der durch die Verlierer Konferenz im Juni 1901 aufgestellten deutschen Rechtschreibung.

Rom, 18. Juli. Der päpstliche „Esperatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Die Vereinigten Staaten von Amerika sandten eine besondere Kommission nach Rom, welche den Auftrag hatte, sich mit dem Heiligen Stuhl über die Lösung mehrerer wichtiger religiöser Interessenfragen auf den Philippinen in's Einvernehmen zu setzen. Die Initiative, welche die Loyalität und das politische Geschick der Regierung der Vereinigten Staaten beweist, hat zu einem glücklichen Ergebnis geführt. Infolge der Verhandlungen, welche von beiden Seiten in verständlicher und lebenswürdiger Weise und voll freundschaftlichen Entgegenkommens geführt wurden, sind für spätere Verhandlungen in jeder einstimmigen mit den im Memorandum des Heiligen Stuhles enthaltenen Vorschlägen große Linien vorgezeichnet worden. Die Verhandlungen sollen in Manila durch einen apostolischen Delegaten in Gemeinschaft mit dem Gouverneur der Philippinen beendet werden.

London, 19. Juli. Die neue Generalprobe für die Krönungsfeier hat bereits gestern stattgefunden.

Sanctiago, 18. Juli. Die kubanische Republik ist bis jetzt von den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Spanien, Haiti, Nicaragua, Venezuela und Guatemala anerkannt worden.

Peking, 18. Juli. Die Auflösung der provisorischen Regierung erfolgt nach vier Wochen, nachdem die chinesische Regierung heute die in der Note von den Befanden der beteiligten Mächte angelegten Bedingungen angenommen hat.

Sanctiago, 18. Juli. Der Sultan von Sanctiago ist heute Nacht gestorben. Der Sultan Hamud bin Muhammed folgte seinem Vater Hamud bin Dawim, gestorben am 27. August 1896. Am 31. August 1896 wurde das Sultanat Sanctiago unter dem Namen „East Africa Protectorate“ für eine britische Schutzherrschschaft erklärt.

Chicago, 17. Juli. Der Ausstand der Frachtverlader hat mit einem völligen Sieg der Eisenbahngesellschaften gendelt. Eine Versammlung der Ausständigen stimmte beinahe einstimmig für die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Lohnskala und die anderen Fragen wurde einer Regelung zwischen der einzelnen Eisenbahngesellschaften und ihren Arbeitern überlassen.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten: 17. Juli. Felix Weis von Bornberg, Kutscher hier, mit Karoline Wöfinger von Feuerbach. — Karl Bieble von hier, Lezejiter hier, mit Katharina Laß von Noppenau. — Adolf Mangold von Glashütten, Zeichner hier, mit Pauline Weigle von hier.

Geburten: 11. Juli. Stefanie Paula, Vater Adam Braun, Cementeur. — 12. Juli. Wilfrid, Vater Karl Franz, Schreiner. — 14. Juli. Anna Barbara, Vater Karl Ludwig Jakob Leib, Mechaniker. — 16. Juli. Albert Valentin, Vater Heinrich Ehrhardt, Fabrikarbeiter. — Frieda Hermine, Vater Gottfried Wehr, Eisenbahnkassierer. — Hermann Leopold Walthier, Vater Hermann Geng, Kaufmann. — Wilhelm Anton, Vater Anton Sauter, Maurer. — Franz Ludwig Richard, Vater Franz Otto Schwarz, Fabrikant.

Todesfälle: 16. Juli. Marg. Maier, alt 56 Jahre, Ehefrau des Maschinenformers Jakob Maier. — Adolf, alt 1 Monat 16 Tage, Vater Anton Bächle, Bahnarbeiter. — 17. Juli. Marie Saar, alt 44 Jahre, Ehefrau des Friseurs Albert Saar. — Ferdinand Hed, Stadtlehrer, ein Ehe-mann, alt 79 Jahre. — Wilh., alt 2 Monate 12 Tage, Vater Richard Nordmann, Kaufmann. — Maritz, alt 1 Monat 9 Tage, Vater Franz Wied, Kaufmann.

Briefkasten der Redaktion.

Wiederholt sind wir in letzter Zeit mit Zuschriften — auch aus Annoncenkreisen — beehrt worden, die sich in hundertfachen Uebertreibungen auf das Preßgeschick berufen. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, die betr. Gewährer ebenfalls häufig wie dringend zu ermahnen, sich das deutsche Preßgesetz — und namentlich den § 11 desselben — etwas genauer anzusehen, bevor sie uns fernherhin mit derartigen Zuschriften beehren.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 20. Juli 1902.
 Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.
 5 1/2 Uhr Frühmesse.
 6 1/2 Uhr hl. Messe.
 7 1/2 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst.
 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt.
 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Communion.
 2 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
 3 Uhr Beiper.

Verharbatskirche.

6 Uhr Frühmesse.
 7 1/2 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
 1/2 Uhr Herz Jesu-Andacht.
 St. Vincenzkapelle.
 6 Uhr Anstehung der heiligen Kommunion.
 7 Uhr Frühmesse.
 7 1/2 Uhr Generalkommunion für die Mitglieder des St. Vincenz-Frauenvereins.
 8 Uhr Hauptgottesdienst: Feier des Patronatsfestes der St. Vincenzkapelle. Predigt und leibliches Hochamt.
 5 1/2 Uhr Andacht zum hl. Vincenz von Paul mit Segen.

NB. Von Samstag an ist während der ganzen Woche jeweils 5 1/2 Uhr eine Andacht zum hl. Vincenz mit Segen.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.
 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 11 Uhr hl. Messe.
 2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
 2 1/2 Uhr Herz Maria-Bruderschaft.
 St. Bonifatiuskirche.
 6 Uhr Anstehung der heiligen Kommunion.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
 2 1/2 Uhr Herz Maria-Bruderschaft.
 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.
 8 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus.

8 Uhr Amt.
 St. Peter- und Paulskirche (Städtel Mühlburg).
 5 Uhr Beipiegelung.
 5 1/2 Uhr hl. Messe.
 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.
 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
 1 1/2 Uhr Christenlehre.
 2 Uhr Beiper mit d. Moysesandacht.

Katholische Volksbibliothek des Vereins vom hl. Carl Borromäus, geöffnet Sonntags.

St. Stefansparrei: Herrenstraße 23, 2. Stock, 1 1/2-3 Uhr.
 Liebfrauen- und Verharbatsparrei: Novadtsanlage 19, 1 1/2-3 Uhr.
 St. Bonifatiusparrei: Grenzstraße 7, 11-12 Uhr.
 St. Peter- und Paulsparrei: Meienstraße 3, 11-12 und 2 1/2-4 Uhr.
 Durlach: Pfarrhaus, 10 1/2-11 1/2 Uhr.

Vergabung von Bauarbeiten und Lieferungen.

Die nachfolgend bezeichneten Bauarbeiten und Lieferungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. Maurer- und Beipenarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Schreinerarbeiten.
4. Fruchbodenlieferung.
5. Wandplattenverleibungen.
6. Aufregerarbeiten.
7. Tapezierarbeiten.
8. Lieferung von Schulbänken.

Zeichnungen, Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Donnerstag, den 24. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,

dem Schluss der Vergabung, daselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Juli 1902.

Städtisches Hochbauamt.

Vergabung von Zimmerarbeiten.

Für ein im Stadtpark zu errichtendes Sommerbühnen soll die Zimmerarbeit im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Pläne und Bedingungen können auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 96, eingesehen werden; die Angebote müssen längstens bis

Freitag, den 25. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,

dem Schluss der Ausschreibung, daselbst abgegeben werden.

Karlsruhe, den 18. Juli 1902.

Städt. Hochbauamt.

Buchhalterstelle.

Bei der Hr. Heil- und Allegeaufalt bei Emmendingen wird die Stelle des I. Gehilfen (Buchhalterstelle) zur erledigung kommen und soll — zunächst in nichtetatsmäßiger Weise — folgender wieder besetzt werden. Der Inhaber der Stelle erhält gegen mäßige Vergütung Post 1. Klasse, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wäsche in der Anstalt.

Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten, die ausübend Erfahrung im städtischen Rechnungswesen haben, werden aufgeführt, bis zum 1. August der Anstaltsdirektion ihre Zeugnisse vorzulegen, nach einer Darlegung ihres Lebenslaufes und der bisherigen dienstlichen Verwendung.

Katholische Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die Neuwahl der katholischen Kirchengemeindevertretung betreffend.

Zufolge der Erhebung der Liebfrauenkuratie zu einer Kirchengemeinde hat für die Gesamtkirchengemeinde St. Stefan und H. L. Frau eine Neuwahl der Gemeindevertretung stattzufinden.

Die Liste der Wahlberechtigten für den Bezirk von St. Stefan (einschließlich der beiden Pfarrkuratien ad St. Bonifatium und St. Bernardum) bleibt am 21., 22. und 23. Juli im Sitzungszimmer des Pfarrhauses, Erbprinzenstraße 14, von 10-6 Uhr, jene für den Bezirk der Liebfrauenparrei am 21., 22. und 23. Juli im Sitzungszimmer des Pfarrhauses, Marienstraße 80, von 11-6 Uhr öffentlich aufgelegt. Während dieser Zeit können Einsprachen gegen die Wählerliste bei dem Vorsitzenden des Stiftungsrats mündlich oder schriftlich vorgebracht werden, nach Ablauf der Auflegungsfrist sind Einsprachen nicht mehr zulässig.

Ueber die rechtzeitig erhobenen Einsprachen wird der Stiftungsrat eine schriftliche Entscheidung geben, welche den Beteiligten binnen drei Tagen nach Ablauf der Einsprachfrist, also spätestens am 26. Juli zugestellt werden wird.

Gegen diese Entscheidung steht den Beteiligten binnen einer unersprechlichen Frist von fünf Tagen von der Zustellung an das Recht der Beschwerde an den Bezirksrat zu; diese Beschwerde ist beim Stiftungsrat anzugehen und anzuführen.

Die Entscheidung des Bezirksrats kann innerhalb einer Monatsfrist von einem Monat durch Klage vor dem Verwaltungsgerichtshof nach Maßgabe des Gesetzes vom 14. Juni 1884 angefochten werden.

Erhalten die Beteiligten bis spätestens 26. I. M. eine Entscheidung des Stiftungsrats nicht, so können sie ihre Einsprache gegen die Liste unmittelbar beim Bezirksamt vorbringen. Machen sie von diesem Recht nicht innerhalb acht Tagen nach Ablauf der Einsprachfrist, also spätestens am 31. I. M. Gebrauch, so steht ihnen eine Beschwerde wegen Nichterledigung ihrer Einsprachen mit der Wirkung, daß die Vornahme der Wahl dadurch aufgehoben würde, überhaupt nicht mehr zu.

Karlsruhe, den 20. Juli 1902.

Der Katholische Stiftungsrat.
 A. Rüdiger, Geistl. Rat.

BADEN-BADEN Jubiläums-Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz
 Palais Hamilton — 29. Mai bis Ende Oktober
 Baldung-Werke. Alte und moderne Meister. Kunstwerke verschiedener Epochen, Skulpturen u. A.

Zahnarzt Lorenz,
 Karlsruhe, Leopoldstrasse 38.

Genesungsheim Lörrach für Reconvallescenten, Magen-, Leber-, Gicht-, Nervenleiden etc.
 i. Wiesenthal (Baden) Besitzer: Knoderer, prakt. Arzt.

Sommerfrische 500 m. Als Erholungsstätte u. angenehmer Ferienaufenthalt empfiehlt sich HOTEL u. Kurhaus Rabenfels Station Wembach der Linie Basel-Zell-Todtnau. Mäßiger Pensionspreis. Prospekt auf Wunsch. O. Bischofs- u. n. d. Schwarzwald. Bad. Wiesenthal.

St. Blasien (Bad. Schwarzwald). Gasthaus zum Ochsen.
 Gutes bürgerliches Haus. Billige Pensionspreise, zu kurzem oder längerem Aufenthalt bestens empfohlen. Gute Küche, reelle Weine, helles Sädinger Trompeter- und dunkles Spaten-Bier vom Faß. Es empfiehlt sich bestens Albert Baumgartner.

ST. PETER bad. Schwarzwald 12 km von Freiburg i. N. 722 m ü. d. M.
Gasthof und Pension zum Hirschen mit neu eingerichteten Zimmern, guter Küche und Keller, für längeren Aufenthalt bestens geeignet. Volle Pension von 4 Mk. an. Tägl. 2 Mal Personenpost nach Bahnhofsstation Kirchzarten. Arzt im Orte. Jos. Baudendistel.

Katholischer Männerverein der Oststadt.
 Am Mittwoch, den 30. Juli, Abends präzis 8 Uhr, findet im Vereinslokal zur Kronenhalle unsere diesjährige Generalversammlung statt.
 Tagesordnung: Rechnungsablage und Dechargeerteilung. Jahresbericht des Schriftführers. Neuwahl des Gesamtvorstandes. Anträge der Mitglieder.
 Anträge der Mitglieder müssen bis längstens den 27. Juli bei dem Vorstande schriftlich eingereicht werden.
 Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Fidelitastrockenplatten höchstempfindlich!
 per Dtzd. 6x9 9x12 12x16 13x18 18x24 24x30 cm
 Mk. —.50 —.95 1.60 1.90 3.60 6.60.
 Soeben erschienen **Neue Nachtragspreisliste** mit enormem Preisabschlag in photogr. Artikeln versandt an jeden Interessenten gratis und franko
Emil Bühler, Phot. Industrie, Karlsruhe, Kreuzstrasse 35 — Telefon Nr. 1144.

MAGGI'S GEMÜSE-KRAFT-SUPPEN à 10 Pf.
 verschaffen jederzeit den Genuss einer vorzüglichlichen, nahrhaften Suppe. — Nur mit Wasser zubereiten. Stets frisch vorrätig bei W. Kupferer, Kaiser-Allee 61.

20 Millionen
 Mark, mit insgesamt 118262 Geldgewinnen, darunter Haupttreffer mit:
 3 x 600,000 Frs., 2 x 600,000 Kronen, 3 x 300,000 Frs., 3 x 300,000 Kr., 200,000 Kr., 180,000 Mk., 120,000 Mk. u. s. w. werden in jährlich 54 Gewinnziehungen gezogen.
7 Ziehungen am 1. August.
 Die Mitgliedsbeteiligung an obigen großen Verlosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur „Drei Mark“. Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins: 4000 Stück Original Staats-Prämien Ansehens-Loose, die alle successive gezogen werden müssen. Laut § 7 der Statuten erhalten auscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Teil wieder zurückvergütet.
 Bitte verlangen Sie Statuten und Loosnummern-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht von: „Augusta“ Allgemeiner Loos- und Sparverein in Augsburg.

Kühler Krug.
 Grosser schattiger Garten
 Geräumige und angenehme Restaurationslokalitäten
 Saal, grosse und kleine Zimmer für Vereine, Klubs, Kaffeegesellschaften und Familien.
Ausschank der Brauerei Sinner.
 Vorzügliche Küche. Reine Weine.
 Täglich frische Kuchen, Waffeln und anderes Gebäck.
 Jeden Sonntag Nachmittags 4 Uhr und Donnerstag Abends 8 Uhr bei günstiger Witterung:
Grosses Garten-Militär-Concert.
 Die Direktion: R. Vügen.

Jubiläums-Kunstaussstellung Karlsruhe 1902
 vom 24. April bis 16. Oktober zu Ehren des 60-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden, Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzenherzogs, Ausstellungshalle 8 Min. vom Bahnhof. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Den v. d. hochw. Geistlichkeit vielfach u. empfohlenen Gashof zum (1791 Lx)
Bären in Einsiedeln bringt sein wertiges deutsch. Landweinen Böhl. in Erinnerung d. Balth. Schlegel.
Patent-Anwalt C. KLEYER KARLSRUHE Tel. Nr. 1303 Kriegerstr. 77.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.
 Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe ladet seine Mitglieder nochmals dringend ein zur Teilnahme an dem **Arbeiterfestzug und der Arbeiterversammlung am 24. August (nachmittags 1/3 bzw. 1/4 Uhr) auf dem Mannheimer Katholikentag.**
 Die Mitglieder, die teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich im Laufe dieser Woche bis längstens nächsten Sonntag, den 20. ds. Mts., einzufinden, bei einer der nachbezeichneten Stellen melden zu wollen. Wer auch an den folgenden Tagen den Versammlungen anwohnen will und während dieser Zeit Wohnung in Mannheim wünscht, möge dieses angeben. Der Fahrpreis wird auf höchstens 2 Mk. zu stehen kommen, die Abfahrt erfolgt voraussichtlich zwischen 11 und 1 Uhr. Listen zum Einzelnamen liegen bei folgenden Herren auf: Kaplan Dörner, Böhler, Schillerstr. 14 II; Kaplan Wibel, Bischofsplatz, Pfarrhaus St. Stefan; Vorstand Geisler, Kutenstr. 69 a II; Priester Metz, Kaiserstr. 107. Einer recht zahlreichen Beteiligung steht entgegen Der Vorstand.

Ein kleiner, guterhaltener **Flügel**, sowie ein älteres, gut erhaltenes **Pianino** werden zu kaufen gesucht. Gef. Offerten an **Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.**

Vor
Einkauf von Betten und Polstermöbeln veräume Niemand, unser **stauend grosses Lager** zu befechtigen.
 Fertige Divans und Wohnzimmer-Sophas, in allen Preislagen, größte Auswahl in Bettstellen, Schränken und Chiffonnières, Kommoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, ganze Aussternern, sowie einzelne Zimmereinrichtungen unter Garantie für solide Arbeit.
 Ganze Aussternern werden besonders berücksichtigt.
Gebr. Klein, Durlacherstraße 97/99.
Stadtgarten bezw. Festhalle.
 Sonntag, den 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Kaiser-Panorama
 Kaiser-Passage 38.
 Vom 20. bis 26. Juli:
 Kaiser Franz Josef bei den letzten österreichischen Truppen- u. See-Manövern.
Stadtgarten-Theater
 Karlsruhe.
 Dir. Heinrich Hagin.
 Sonntag, den 20. Juli 1902:
 Zum ersten Male wiederholt: **„Wiener Blut.“**
 Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr. Operettenpreise.
 Montag, den 21. Juli 1902:
„Coralie et Cie.“
 Bandville in 3 Akten von Albin Balabré und Maurice Hennequin. Deutsch von M. Huppert.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr. Schauspielpreise.

Concert
 gegeben von der Kapelle ehemaliger Militärmusiker, unter Leitung des stellvertretenden Dirigenten Herrn Otto Papsch.
 Eintritt: Abonnenten 20 Pf. Nichtabonnenten 50 Pf. Soldaten und Kinder je die Hälfte. Programm 5 Pf.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
 Eine in den mittleren Jahren stehende Dame (Witwe) sucht eine Stelle als **Haushälterin**, am liebsten bei einem Geistlichen. Dieselbe hat eine vollständige Zimmer- und Hausreinigung. Adresse zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.
 Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Vakanzpost“** Göttingen.

Verantwortlich:
 Für den politischen Teil: (i. V.) Hermann Wahler.
 Für kleine badijsche Chronik, Lokales Vermischte Nachrichten und Gerichtsamt Hermann Wahler.
 Für Familien-, Theater-, Concerte, Kunst- und Wissenschaft: Heinrich Vogel.
 Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Nekrolog: Heinrich Vogel.
 Sämtliche in Karlsruhe, Notations- und Verlag der „Kritik“ Gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
 Heinrich Vogel, Direktor.